



VON LANZA DEL VASTO

Nichts rührt sich vor zwölf Uhr mittags am Excelsiorstrand am Lido, nicht einmal das Meer, auf das die volle Sonne fällt. Die Cabanen, die dem Strand das Aussehen eines Jahrmarkts geben, und der große gräuliche Kasten dieses so eleganten Hotels leuchten gelb. Doch kaum tönt der Kanonenschlag von San Giorgio, und alle Glocken Venedigs klingen vom Winde getragen herüber, steigen die buntesten Farben aus dem Kasten, wie einstmals die Gefahren aus der Büchse der Pandora. Diesmal ist es die „rosa Gefahr“, die Frauen. Ein etwas barbarischer Überfall: In weiten orientalischen Hosen, großen Turbanen, in chinesischen Kimonos mit Kulihüten, in bunten Kinderspielkleidchen und Südwestern, in griechisch geschürzten Gewändern, Sandalen an den Füßen mit den rot gemalten Nägeln, in Wildwesthosen unter Sombreros verwegen hervorsehend, kommen sie, gefolgt von Hunden, Affen, Zofen, Ehegatten und einigen anderen. Dieser Troß bewegt sich auf die Cabanen zu und nun kann man ganz genau erkennen, welche von diesen



Marlene Dietrich als Lido-Lady